



Bilder in Rahmen? Nein, es sind Plakate, alle in gleicher Größe, alle ordentlich gerahmt auf dem dunkelgrau gestrichenen Grund des Bauzaunes.

Diese Schönheit bestimmt nicht der überragende Anteil des einzelnen Plakates. Die Qualität ist unterschiedlich wie überall. Alle sind vielmehr Teile eines Ganzen, dem sie sich unterordnen. Geht die Unterordnung so weit, daß das einzelne Plakat unwesentlich werden könnte, dann wird es zwei- oder dreimal nebeneinander angebracht, und man erzielt dadurch eine ganz neue rhythmische Wirkungssteigerung. Der alte Traum von der Galerie in der Straße ist durch die Schweizer Plakatgesellschaft verwirklicht worden.

Trifft man irgendwo auf ein so starkes Drängen zum Schönen über die reine Zweckbestimmung hinaus, so kann dies nur der Wesensart einer starken Persönlichkeit entspringen. Und hier kommt in erster Linie J. Wolfensberger in Betracht, der für alles die gedankliche Grundlage schuf. Aus seiner Druckerei sind nicht nur die besten Schweizer Plakate hervorgegangen, nein, er ist der Anreger dieser Plakate gewesen. In ständiger Zusammenarbeit mit den Künstlern wurde jede technische Möglichkeit so lange erprobt, bis aus der Zusammenarbeit ein Zusammenklang entstand. Der erste Schritt in sein Haus belehrt uns sofort, daß der kommerzielle Geist hier nicht das Primäre ist. Alles ist mit Phantasie umrandet. An seinem Arbeitsplatz mitten zwischen dem Zwängen und Drängen der Tageslast ist man entwaffnet durch die Schlichtheit dieses großen bedeutenden Mannes. Keines der gedachten Komplimente will über die Zunge. Aber er macht seinem Herzen Luft: „Sie müßten einmal in Ihrer Zeitschrift eine Publikation der abgelehnten Plakate bringen. Das wäre wahrscheinlich sehr erzieherisch. Ach Gott, man könnte so viel Schönes machen, aber überall sind ja nur Schatten, kein Mensch mehr hat den Mut, selbst ein Baum zu sein!“



Plakatwand in St. Moritz  
Poster hoarding in St. Moritz